

Memmingen

Donnerstag, 4. August 2022 | Nr. 178



Wenn ein Mensch, der akut in einer psychischen Krise steckt, es wünscht, wird er von einem der Teams des Krisendienstes Schwaben besucht: zum Beispiel von Sabine Pinna und Roland Schaller von der Konie Memmingen. Innerhalb einer Stunde sind sie bei dem Betroffenen und können ihm im persönlichen Gespräch helfen. Foto: Andreas Berger

Jeden kann es erwischen

Der Krisendienst Schwaben hilft Menschen in akuter seelischer Not. Rund um die Uhr und an jedem Tag. Profis können Betroffenen bereits am Telefon viel Druck nehmen. Wenn das nicht reicht, rückt ein Team aus.

Von Andreas Berger

Memmingen/Unterallgäu Jeder kann in eine psychische Krise rutschen. Plötzlich scheint alles hoffnungslos. Aber: Ausweglos ist die Situation nicht. „Jede Krise hat einen Anfang und ein Ende“, sagt Roland Schaller. Er ist Bereichsleiter Sozialpsychiatrie der Diakonie Memmingen. Und die ist am Krisendienst Schwaben beteiligt, der genau dann hilft, wenn Menschen Unterstützung benötigen. Rund um die Uhr, jeden Tag. Initiiert vom Freistaat Bayern.

Wer 0800/655-3000 wählt, landet bei Profis des Krisendienstes. Sie helfen Menschen, die durch Trennung, Jobverlust, eine depressive Verstimmung oder durch andere Faktoren ihr seelisches Gleichgewicht verloren haben und sich aus eigener Kraft nicht aus dieser Situation befreien können. Die 24-Stunden-Erreichbarkeit gibt es seit etwas mehr als einem Jahr. Doch in Memmingen und im Unterallgäu ist das Angebot noch

nicht so bekannt, wie es sich Schaller wünscht. Zwar gebe es 500 Anrufe im Monat beim Krisendienst, doch nur ein Bruchteil davon komme aus Memmingen und dem Unterallgäu. Schaller arbeitet daran, dass das Angebot bekannter wird. Zum Beispiel stehen an vielen Straßen Plakate, die darauf hinweisen. Denn das Ziel sei, Menschen schnell aus einer Krise zu helfen, damit sich psychische Probleme nicht erst festigen. Aber auch, damit Betroffene nicht zu Mitteln greifen, die scheinbar helfen, aber gefährlich sind, wie Alkohol. Weiterer Grund: Wenn schnell geholfen wird, sei die Chance hoch, dass eine Eskalation verhindert werden kann – also dass Betroffene sich selbst oder andere gefährden.

• **Wer darf dort anrufen?** „Jeder darf anrufen“, sagt Roland Schaller. Der Betroffene definiere selbst, ob er in einer Krise steckt. Es dürfen aber auch Angehörige, Kollegen, die Chefin des Betroffenen anrufen, wenn sie nicht mehr wissen, wie sie ihm helfen können.



Unter dieser Nummer ist der Krisendienst Schwaben zu erreichen. Er gehört zu den Krisendiensten Bayern, die Nummer ist dieselbe. Foto: Andreas Berger

• **Wo lande ich, wenn ich diese Nummer wähle?** Wer aus Memmingen und dem Unterallgäu diese Nummer anruft, landet in der Leitstelle des Krisendienstes in Augsburg.

• **Was passiert, wenn ich dort anrufe?** Eine Person, die fachlich qualifi-

ziert ist, nimmt das Gespräch an. Das kann etwa eine Psychologin sein oder ein Facharzt. „Die führen sofort ein deeskalierendes Gespräch“, sagt Schaller. Das bedeutet: Sie nehmen dem Anrufer sofort Druck. Manchmal reiche das

Gespräch selbst, um jemandem zu helfen. In anderen Fällen werden Wege aus der Krise erläutert. Es kann auch gemeinsam mit dem Anrufer besprochen werden, was die nächsten Schritte sein könnten. Möglich ist außerdem, dass eine weitere Stelle empfohlen wird, die helfen kann – etwa ein Psychologe, eine Psychiaterin, Suchtberatung, eine Selbsthilfegruppe und vieles mehr. Die Mitarbeiter des Krisendienstes verfügen über eine Datenbank mit etlichen Hilfsangeboten. Der Krisendienst könne auch helfen, dort einen Termin zu bekommen. 80 Prozent der Anrufer kann laut Roland Schaller bereits am Telefon vom höchsten Gipfel der Krise heruntergeholfen werden.

• **Wenn ein Telefonat nicht mehr reicht:** ...und der Betroffene einverstanden ist, rückt eines der mobilen Einsatzteams aus, sie bestehen je aus zwei speziell geschulten Profis. Roland Schaller ist einer davon. Sie treffen sich mit der Person und suchen mit ihr im persönlichen Gespräch einen Ausweg.

Angehende Pflegekräfte üben künftig mit „Luisa“

Verein der Freunde und Förderer finanziert Übungspuppe für die Ausbildung von Pflegefachhelfern am Klinikum Memmingen.

Memmingen Zunächst hatte der Neuzugang am Memminger Klinikum



werden. Die Puppe bietet laut Klinikum viele Trainingsmöglichkeiten

beständen am Klinikum beste Voraussetzungen für eine Übernah-